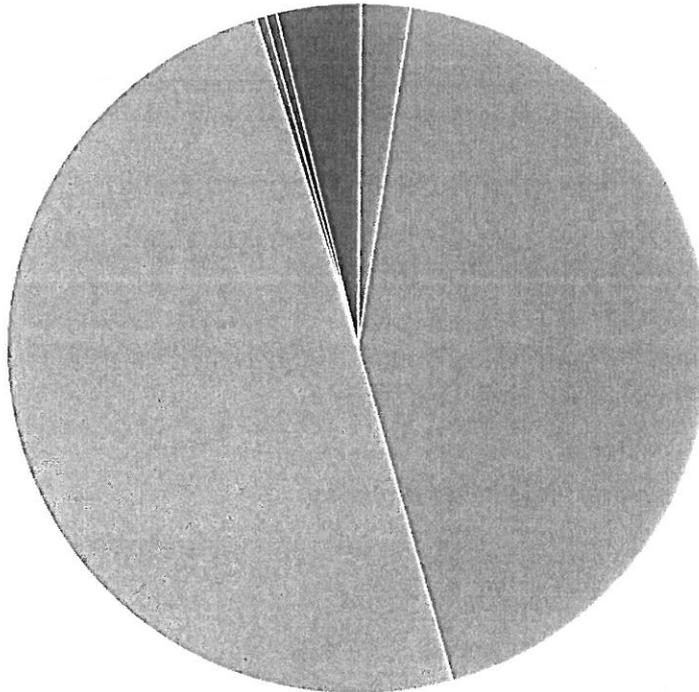




Rechenschaftsbericht Stadt Beeskow

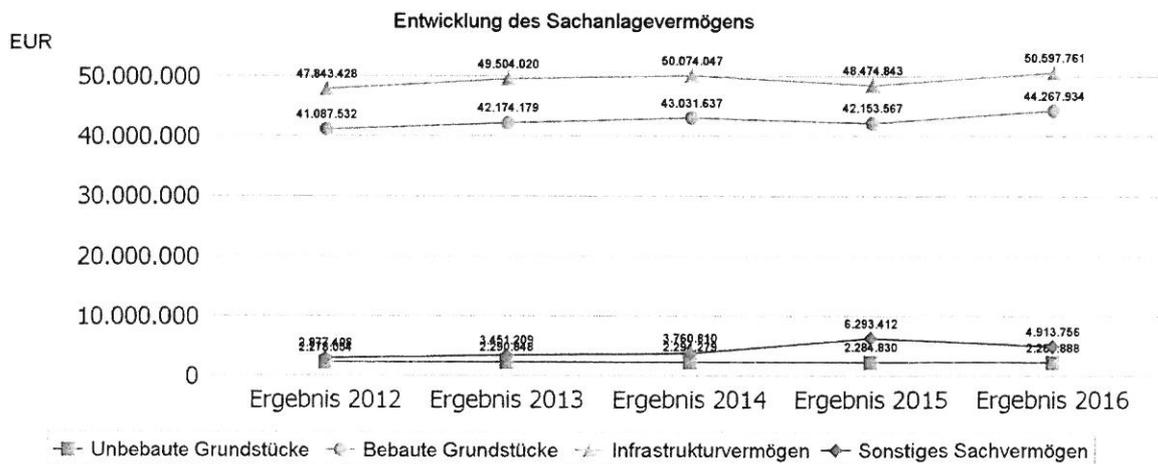
Struktur des Sachanlagevermögens



- unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte (2%) ● bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte (43%)
- Grundstücke und Bauten des Infrastrukturvermögens (50%) ● Bauten auf fremdem Grund und Boden (0%)
- Kunstgegenstände, Denkmäler (0%) ● Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge (0%)
- Betriebs- und Geschäftsausstattung (1%) ● geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau (4%)

Entwicklung des Sachanlagevermögens

Die Entwicklung des Sachanlagevermögens in den letzten 5 Jahren ergibt folgendes Bild:





4 Kennzahlen

Über Kennzahlen lassen sich komplexe finanzwirtschaftliche Zusammenhänge in komprimierter Form darstellen. Die Betrachtung der Kennzahlenentwicklung im Mehrjahresverlauf ermöglicht eine finanzpolitische Beurteilung der Haushaltsentwicklung in seinen wesentlichen Ausprägungen.

4.1 Kennzahlen zur Ertrags- und Aufwandslage sowie zum Haushaltsergebnis

4.1.1 Zuwendungen und allgemeine Umlagen

Nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Zuwendungen und allgemeinen Umlagen, wobei die Schlüsselzuweisungen eingehender betrachtet werden:

Erträge aus Zuwendungen und allgemeine Umlagen

	E' 2015	E' 2016	P' 2017	P' 2018	P' 2019
Schlüsselzuweisungen (411)	3.776.678,00	3.467.899,00	3.412.700	4.009.000	4.100.000
Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke (414)	505.782,96	380.957,30	438.200	635.400	308.400
Erträge aus Auflösung SoPo für Zuwendungen (416)	1.662.365,36	1.925.485,22	1.653.700	1.654.700	1.654.700
Allgemeine Umlagen und sonstige Zuwendungen (div)	382.540,00	397.503,40	402.100	405.000	417.200
Zuwendungen und allgemeine Umlagen (41)	6.327.366,32	6.171.844,92	5.906.700	6.704.100	6.480.300

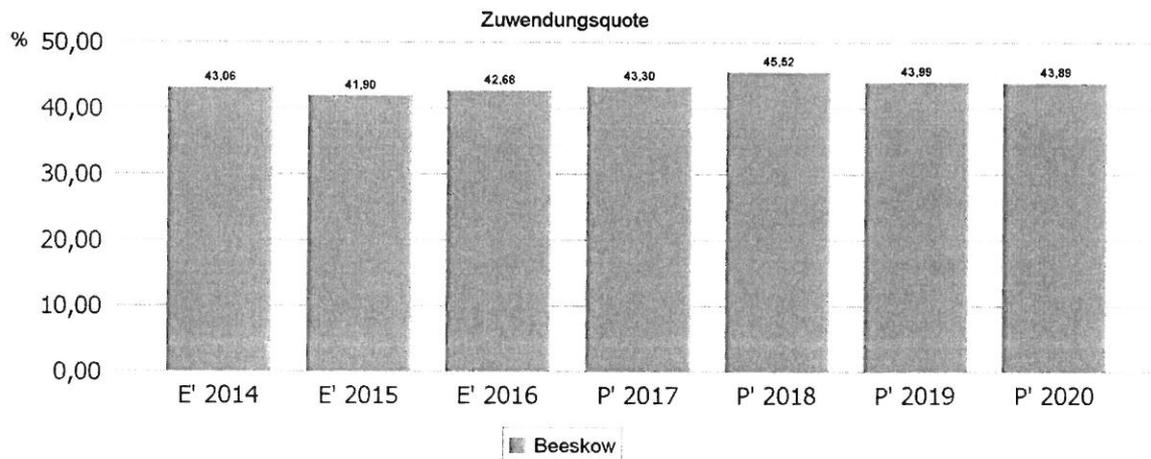
Zuwendungsquote

Die Zuwendungsquote zeigt auf, wie hoch die Abhängigkeit von Zuweisungen und Zuschüssen ist. Wesentlicher Bestandteil dieser Erträge sind die Schlüsselzuweisungen vom Land. Die Zuwendungsquote errechnet sich als prozentualer Anteil der Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen (ohne allgemeine Umlagen und Erträge aus der Leistungsbeteiligung des Bundes) von den ordentlichen Erträgen insgesamt.

Die Zuwendungsquote korrespondiert mit der oben bereits dargestellten Steuerquote.



Rechenschaftsbericht Stadt Beeskow



4.1.2 Personalaufwand

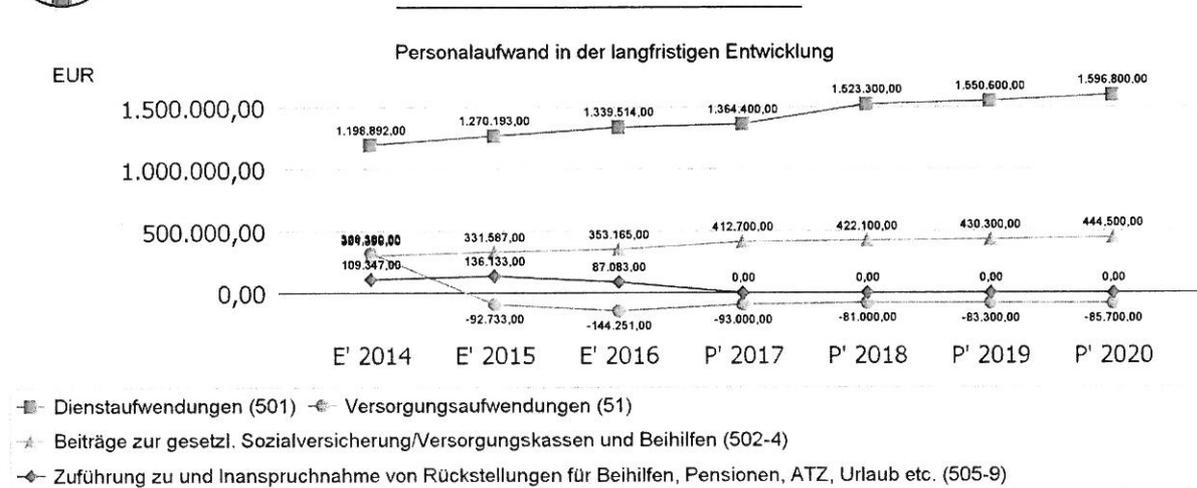
Die Personalaufwendungen stellen sich wie folgt dar:

Personalaufwand

	E' 2015	E' 2016	P' 2017	P' 2018	P' 2019
Dienstaufwendungen Beamte (5011)	120.477,10	125.194,08	132.000	143.000	147.400
Dienstaufwendungen tarifliche Beschäftigte (5012)	1.149.715,40	1.214.319,61	1.232.400	1.380.300	1.403.200
Beiträge zu Versorgungskassen für Beschäftigte (502)	91.726,54	94.892,26	99.700	102.200	105.900
Beiträge zur gesetzlichen Sozialversicherung (503)	236.260,82	254.672,41	309.000	313.900	318.200
Beihilfen, Unterstützungsleistungen für Beschäftigte (504)	3.600,00	3.600,00	4.000	6.000	6.200
Zuführung zu Rückstellungen für Beihilfen, Pensionen, ATZ, Urlaub etc. (505-9)	136.132,89	87.083,32	0	0	0
Personalaufwendungen (50)	1.737.912,75	1.779.761,68	1.777.100	1.945.400	1.980.900
Versorgungsaufwendungen (51)	-92.733,01	-144.250,92	-93.000	-81.000	-83.300
Personal- und Versorgungsaufwand (50,51)	1.645.179,74	1.635.510,76	1.684.100	1.864.400	1.897.600



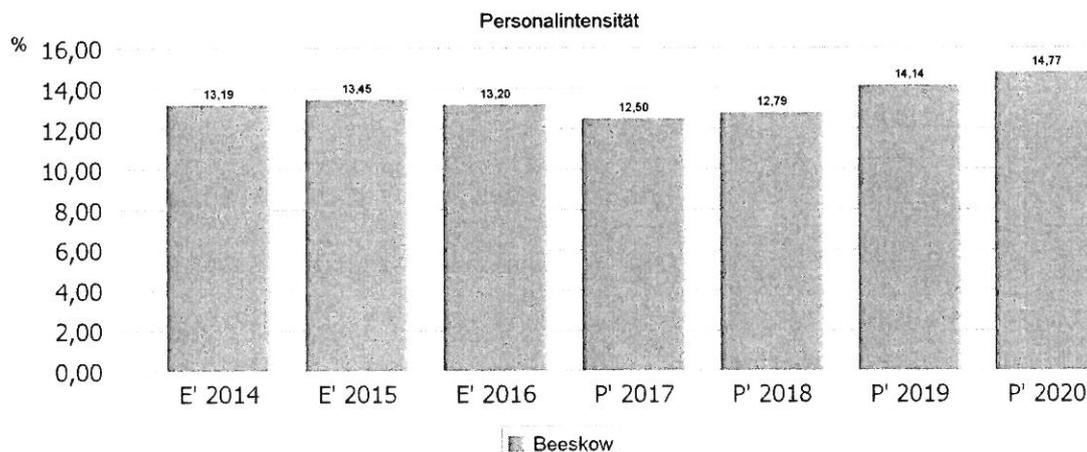
Rechenschaftsbericht Stadt Beeskow



Personalintensität

Die Personalintensität bildet den prozentualen Anteil der Personalaufwendungen an den ordentlichen Aufwendungen insgesamt ab.

Sie ist ein Indikator dafür, welches Gewicht die Personalaufwendungen innerhalb des ordentlichen Aufwandes haben.



4.1.3 Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

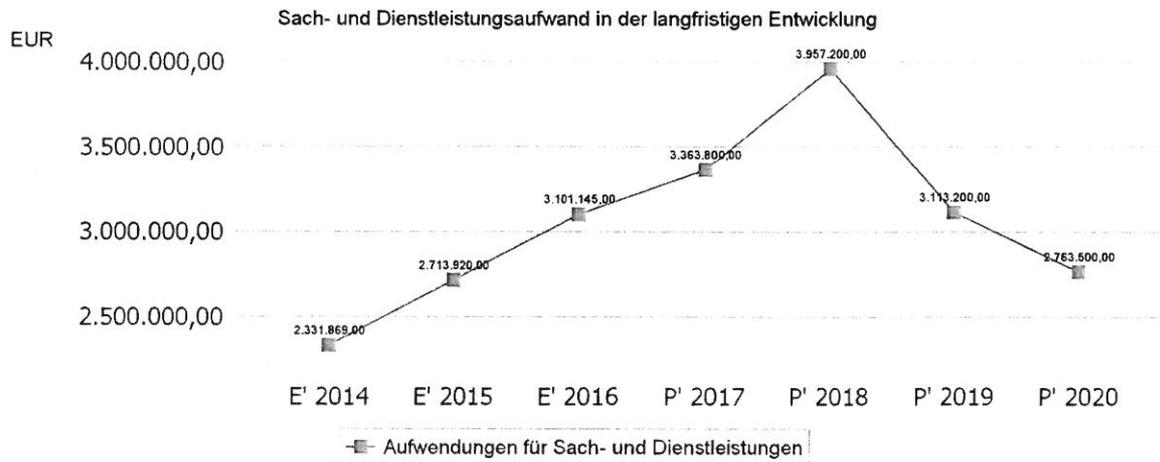
Die Entwicklung der Sach- und Dienstleistungen im Zeitverlauf ist den folgenden Aufstellungen zu entnehmen:



Entwicklung des Aufwandes für Sach- und Dienstleistungen

	E' 2015	E' 2016	P' 2017	P' 2018	P' 2019
Unterhaltung und Bewirtschaftung Grundstücke und bauliche Anlagen (521,524)	1.377.051,42	1.184.655,14	1.192.100	2.035.100	1.462.600
Unterhaltung des sonstigen unbeweglichen Vermögens (5221)	564.559,56	1.189.480,59	1.231.100	911.800	819.900
Mieten und Pachten (523)	5.589,93	9.780,08	5.600	7.700	7.900
Unterhaltung von Fahrzeugen, Geräten und Ausrüstungsgegenständen (5222, 525)	160.049,56	161.446,86	195.600	290.800	172.800
Sonstiger Sach- und Dienstleistungsaufwand (div)	606.669,28	555.782,72	739.400	711.800	650.000
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen (52)	2.713.919,75	3.101.145,39	3.363.800	3.957.200	3.113.200

Sach- und Dienstleistungsaufwand in der langfristigen Entwicklung

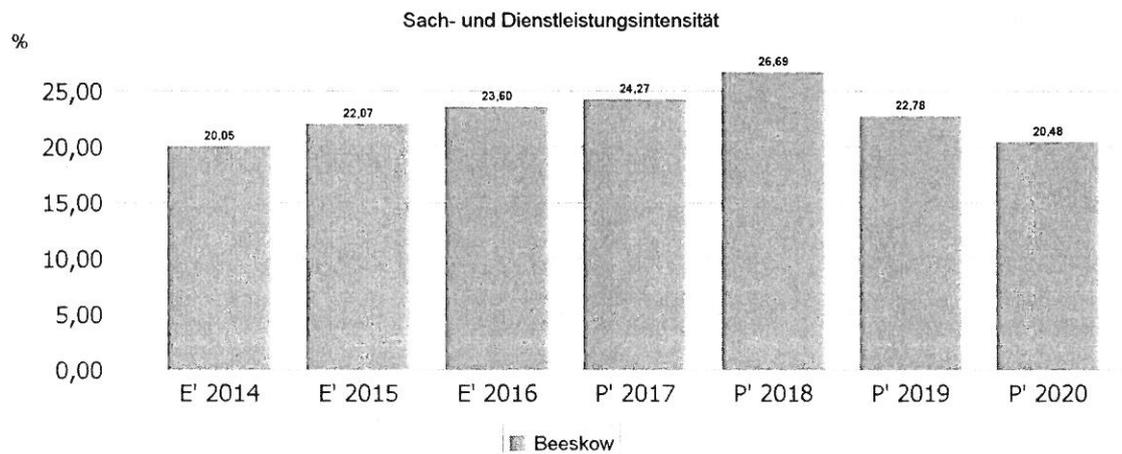


Sach- und Dienstleistungsintensität

Die Sach- und Dienstleistungsintensität lässt erkennen, in welchem Ausmaß sich eine Kommune für die Inanspruchnahme von Leistungen Dritter entschieden hat. Sie ist damit das Gegenstück zur Personalintensität. Die Sach- und Dienstleistungsintensität zeigt an, wie hoch der prozentuale Anteil der Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen (ohne besondere Aufwendungen für Beschäftigte) vom ordentlichen Aufwand ist.



Rechenschaftsbericht Stadt Beeskow



4.1.4 Transferaufwendungen

Aufwandsseitig sind neben den Personal- und Sachaufwendungen die Transferaufwendungen von Bedeutung. Von besonderem Interesse sind hier die Entwicklungen bei den Umlagezahlungen an Gemeindeverbände sowie bei den Sozialtransfers. Zu den sonstigen Transferzahlungen zählen u.a. die Steuerbeteiligungen (Gewerbsteuerumlage, Finanzierungsbeteiligung Fonds Deutsche Einheit) sowie die Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke.

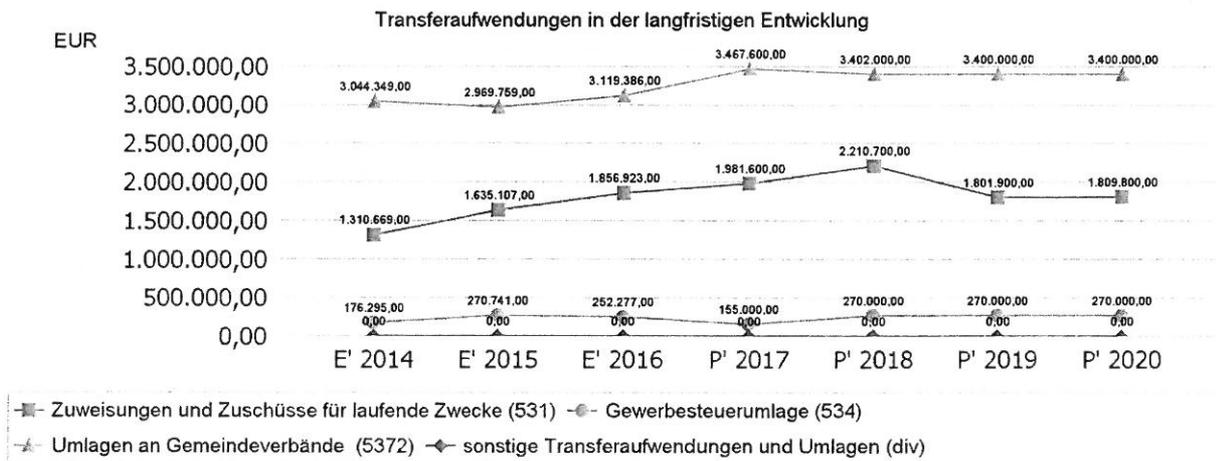
Nachfolgend ist die Entwicklung dieser Positionen abzulesen:

Entwicklung der Transferaufwendungen

	E' 2015	E' 2016	P' 2017	P' 2018	P' 2019
Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke (531)	1.635.106,76	1.856.922,87	1.981.600	2.210.700	1.801.900
Gewerbsteuerumlage (534)	270.741,00	252.277,00	155.000	270.000	270.000
Umlagen an Gemeindeverbände (5372)	2.969.759,39	3.119.385,89	3.467.600	3.402.000	3.400.000
sonstige Transferaufwendungen und Umlagen (div)	0,00	0,00	0	0	0
Transferaufwendungen (53)	4.875.607,15	5.228.585,76	5.604.200	5.882.700	5.471.900

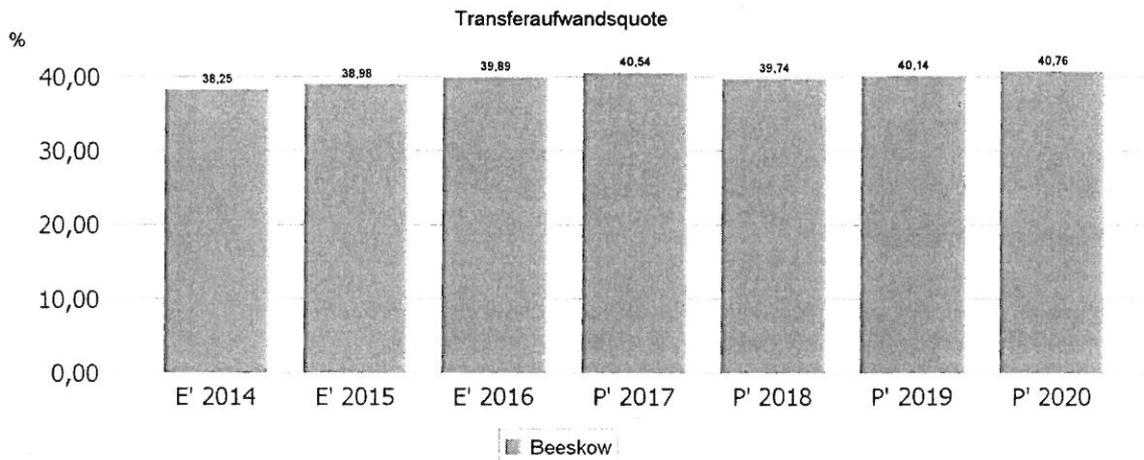


Transferaufwendungen in der langfristigen Entwicklung



Transferaufwandsquote

Die Transferaufwandsquote gibt an, wie hoch der Anteil der Transferaufwendungen an den ordentlichen Aufwendungen des Haushaltes ist.



4.1.5 Haushaltsergebnis

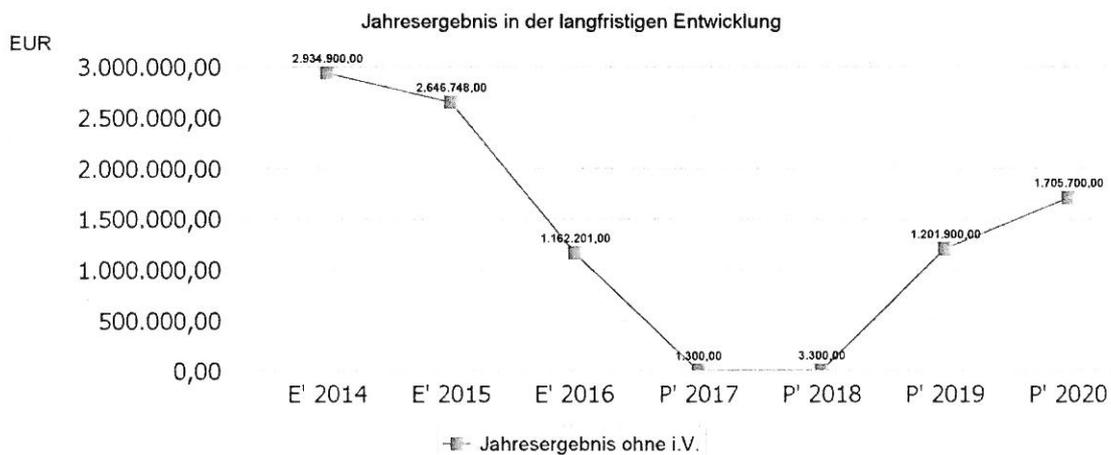
Die Entwicklung des Ergebnisses mit seinen Untergliederungen ist nachfolgend dargestellt:



Entwicklung des Ergebnisses

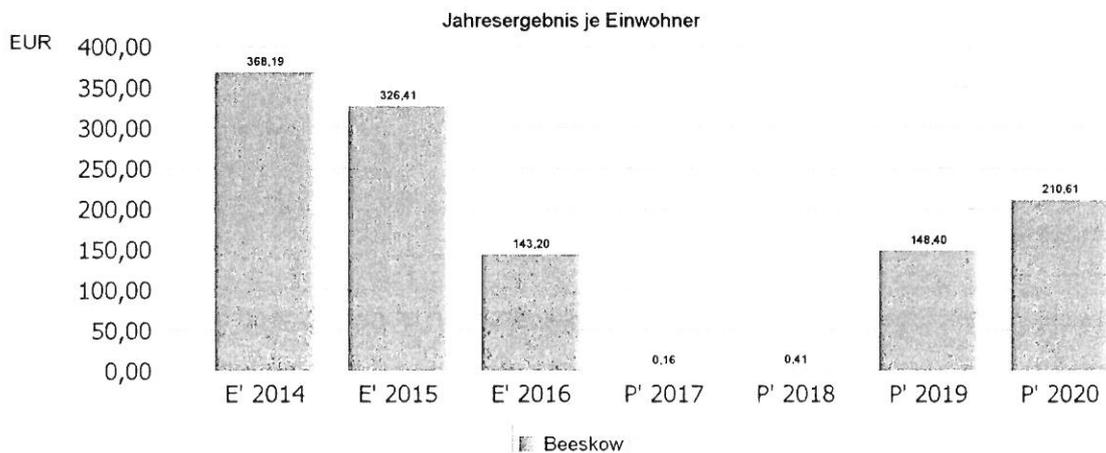
	E' 2015	E' 2016	P' 2017	P' 2018	P' 2019
Ergebnis laufender Verwaltungstätigkeit	2.584.546,65	1.353.338,38	-180.600	-73.800	1.101.000
Finanzergebnis	90.095,32	45.084,56	181.900	77.100	100.900
Ordentliches Ergebnis	2.674.641,97	1.398.422,94	1.300	3.300	1.201.900
Außerordentliches Ergebnis	-27.893,95	-236.222,29	0	0	0
Jahresergebnis	2.646.748,02	1.162.200,65	1.300	3.300	1.201.900

Jahresergebnis in der langfristigen Entwicklung



Jahresergebnis je Einwohner

Die Kennzahl bildet das Jahresergebnis als Saldo von Ergebnis aus laufender Verwaltungstätigkeit und außerordentlichem Ergebnis bezogen auf einen Einwohner ab.

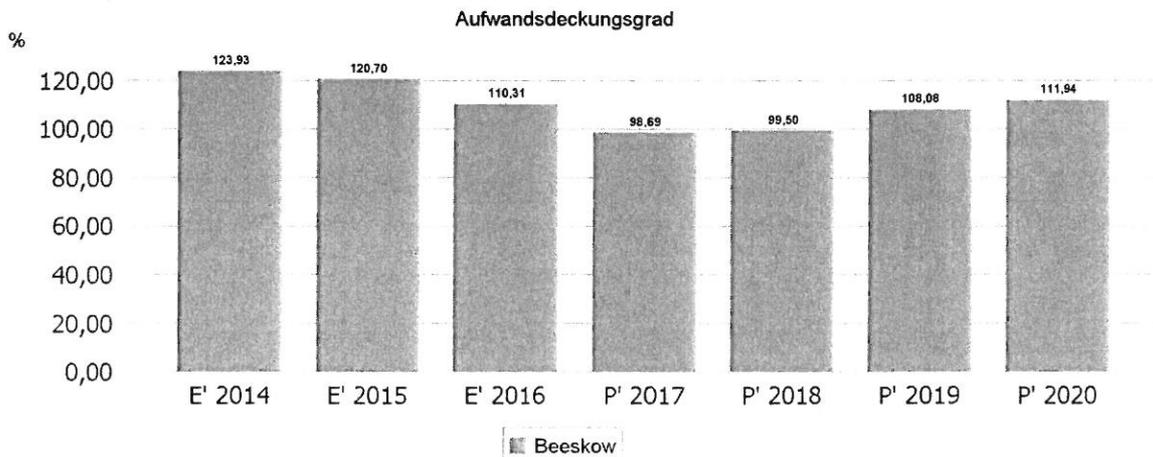




Unter Steuerungsgesichtspunkten ist nicht das Außerordentliche Ergebnis sondern das Ergebnis aus laufender Verwaltungstätigkeit relevant. Da sich dies aus dem ordentlichen Ergebnis sowie dem Finanzergebnis zusammensetzt, werden nachfolgend auch Kennzahlen zu diesen Ergebnisgrößen dargestellt.

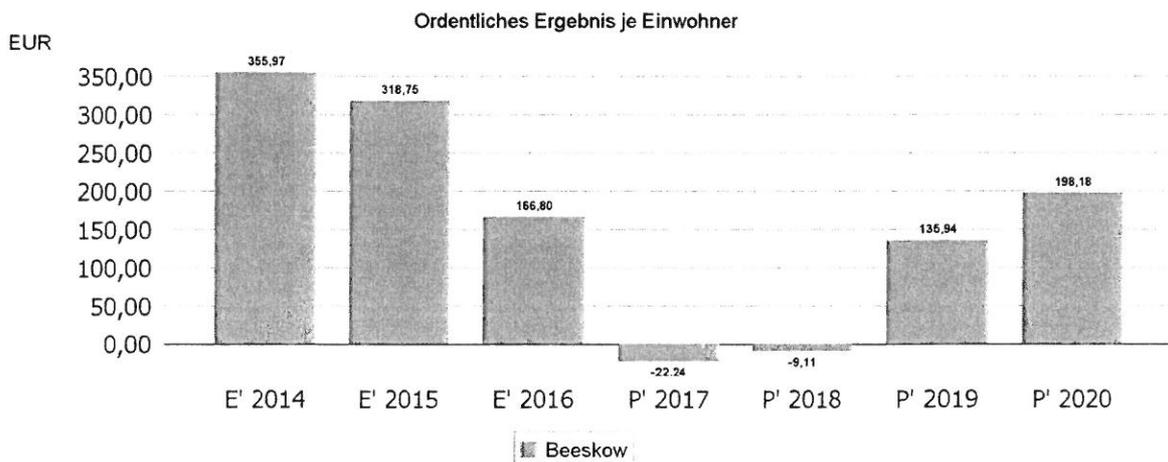
Aufwandsdeckungsgrad (Ordentliches Ergebnis)

Diese Kennzahl zeigt an, zu welchem Anteil die ordentlichen Aufwendungen durch ordentliche Erträge gedeckt werden können. Ein finanzielles Gleichgewicht kann nur durch eine vollständige Deckung, d.h. einen Aufwandsdeckungsgrad von 100 % oder höher, erreicht werden.



Ordentliches Ergebnis je Einwohner

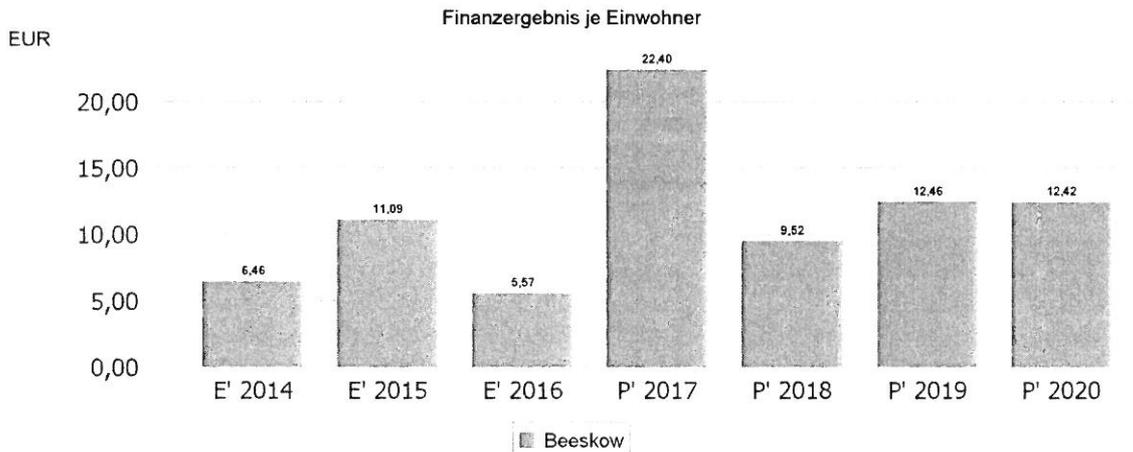
Durch die Kennzahl wird deutlich, welches Ergebnis sich aus den ordentlichen Erträgen und ordentlichen Aufwendungen bezogen auf einen Einwohner darstellt. Die Kennzahl dient zur Konkretisierung des oben aufgeführten Aufwandsdeckungsgrades.





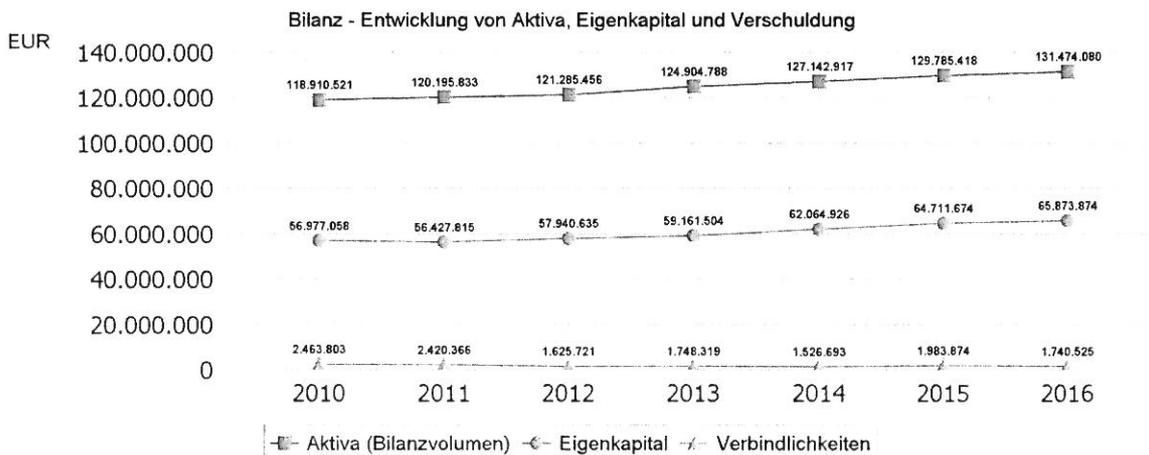
Finanzergebnis je Einwohner

Die Kennzahl bildet das Finanzergebnis als Saldo aus Finanzerträgen und Finanzaufwendungen bezogen auf einen Einwohner ab.



4.2 Kennzahlen zur Bilanz

Nachfolgendes Schaubild zeigt die wesentlichsten Entwicklungen innerhalb der Bilanz, nämlich die Entwicklung des Bilanzvolumens und dessen Finanzierung durch Eigenkapital und Verbindlichkeiten.



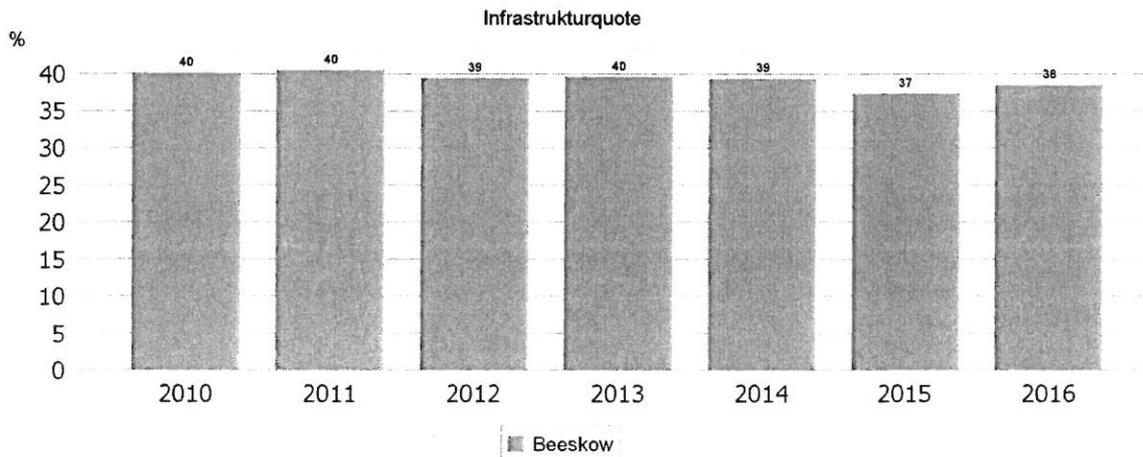
4.2.1 Kennzahlen zur Vermögenslage

Infrastrukturquote

Diese Kennzahl stellt ein Verhältnis zwischen dem Infrastrukturvermögen und dem Gesamtvermögen auf der Aktivseite der Bilanz her. Sie gibt Aufschluss darüber, mit welchem Prozentsatz die kommunalen Infrastruktur am Gesamtvermögen gebunden ist. Die Kennzahl kann Hinweise auf etwaige

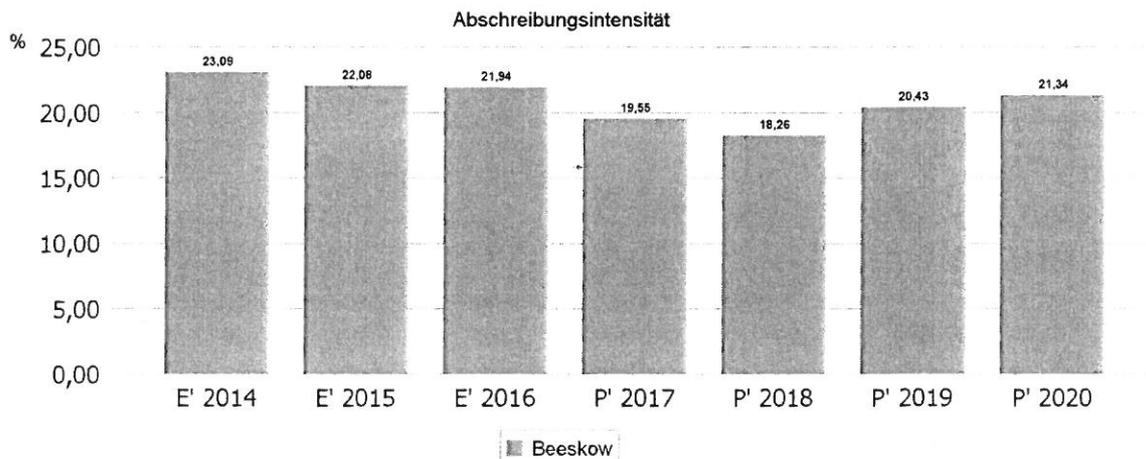


Folgebelastungen geben, die aus der Infrastruktur resultieren. Es handelt sich um eine Bilanzkennzahl, die nur vergangenheitsorientiert abgebildet werden kann.



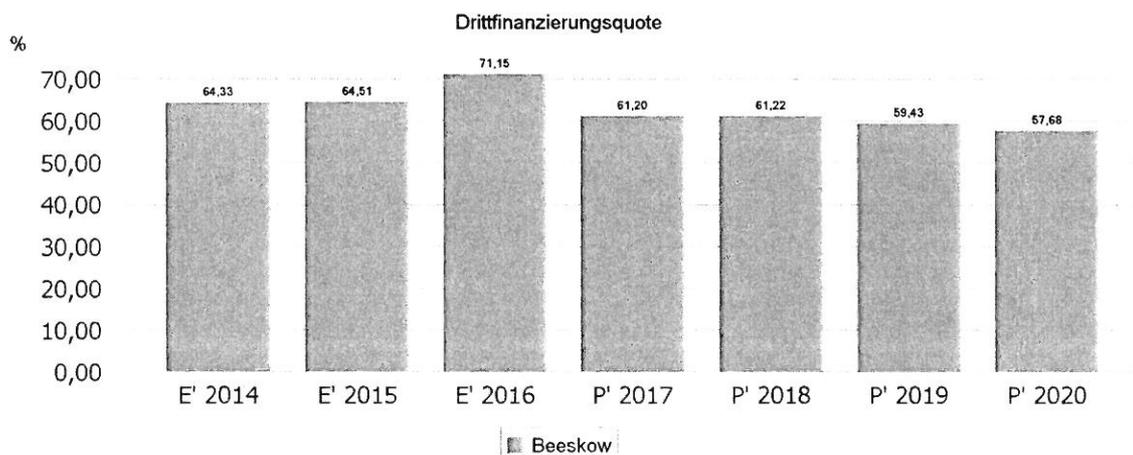
Abschreibungsintensität

Die Kennzahl zeigt an, in welchem Umfang die Kommune durch die Abnutzung des Anlagevermögens belastet wird. Sie stellt den prozentualen Anteil der Abschreibungen am ordentlichen Aufwand dar.



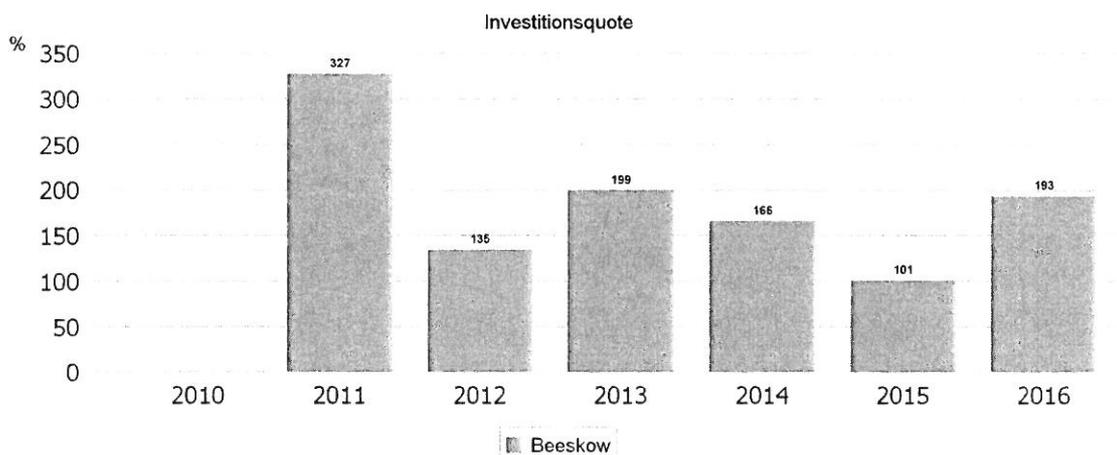
Drittfinanzierungsquote

Die Kennzahl zeigt das Verhältnis zwischen den bilanziellen Abschreibungen und den Erträgen aus der Auflösung von Sonderposten im Haushaltsjahr. Sie gibt einen Hinweis auf die Frage, inwieweit die Erträge aus der Sonderpostenauflösung die Belastung des Haushaltes durch Abschreibungen abmildern. Damit wird auch deutlich, in welchem Maße Dritte an der Finanzierung des abnutzbaren Vermögens beteiligt waren bzw. werden.



Investitionsquote

Die Investitionsquote bildet den prozentualen Anteil der Brutto-Investitionen (Zugänge und Zuschreibungen) an der Summe aus Abschreibungen und Abgängen des Anlagevermögens ab. Sie gibt Auskunft darüber, in welchem Umfang dem Substanzverlust durch Abschreibungen und Vermögensabgängen neue Investitionen gegenüberstehen. Es handelt sich um eine Bilanzkennzahl, die nur vergangenheitsorientiert abgebildet werden kann.



4.2.2 Kennzahlen zur Kapitalstruktur (haushaltswirtschaftliche Gesamtsituation)

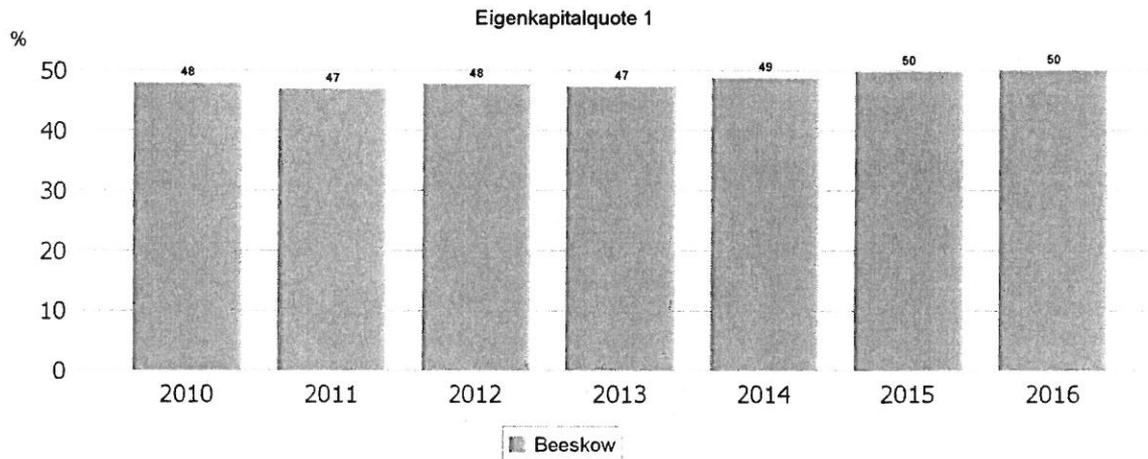
Neben dem Aufwandsdeckungsgrad, der im Abschnitt Haushaltsergebnis dargestellt wurde, werden nachfolgend weitere vergangenheitsorientierte Bilanzkennzahlen zur Beurteilung der haushaltswirtschaftlichen Gesamtsituation betrachtet:



Eigenkapitalquote 1

Um die Eigenkapitalausstattung beurteilen zu können, bietet sich die Betrachtung der Eigenkapitalquote 1 an. Die Eigenkapitalquote 1 misst den Anteil des Eigenkapitals am gesamten bilanzierten Kapital (Gesamtkapital) der Passivseite.

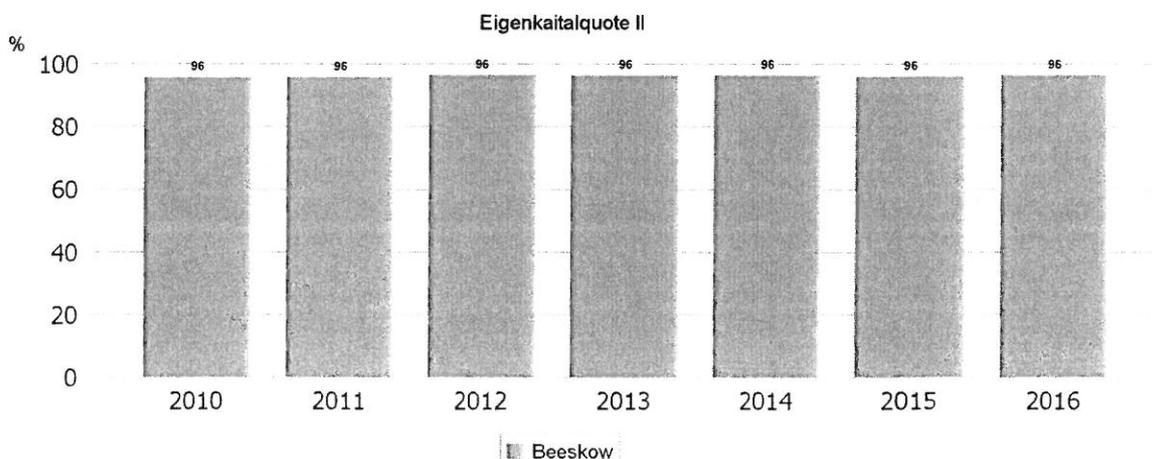
Es handelt sich um eine Bilanzkennzahl, die nur vergangenheitsorientiert abgebildet wird.



Eigenkapitalquote 2

Die Eigenkapitalquote zuzüglich Sonderposten besagt, in welcher Höhe die Kommune ihr Vermögen selbst finanziert hat. Diese Eigenkapitalquote entspricht der Eigenkapitalquote 2 in der freien Wirtschaft. Sie lässt aufgrund des feststehenden Wertes des Basisreinvermögens keine Beurteilung der Bonität zu. Die Sonderposten werden in voller Höhe eingestellt, da im Unterschied zur Privatwirtschaft keine steuerlichen Aspekte zu berücksichtigen sind.

Es handelt sich um eine Bilanzkennzahl, die nur vergangenheitsorientiert abgebildet werden kann.



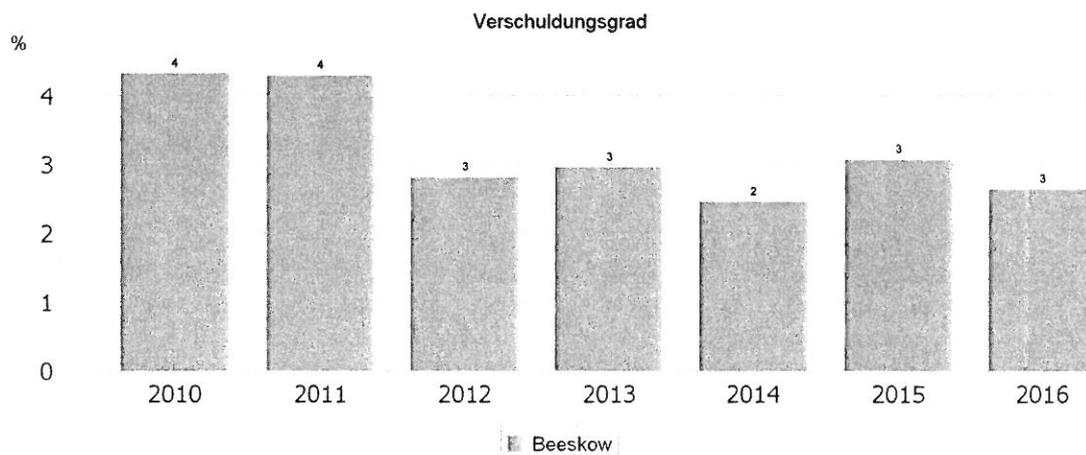


4.2.3 Kennzahlen zur Finanzstruktur und Verschuldung

Verschuldungsgrad

Der Verschuldungsgrad zeigt den prozentualen Anteil der bilanziellen Verbindlichkeiten am bilanziellen Eigenkapital an. Die Kennzahl bildet also das Verhältnis von Verbindlichkeiten zum Eigenkapital ab. Liegt der Verschuldungsgrad über 100%, übersteigen die Verbindlichkeiten das ausgewiesene Eigenkapital.

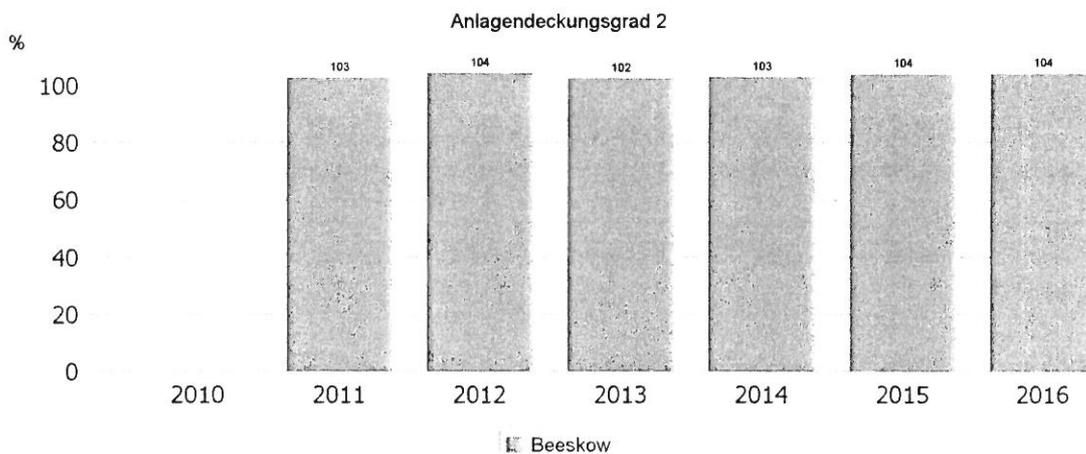
Es handelt sich um eine Bilanzkennzahl, die nur vergangenheitsorientiert abgebildet werden kann.



Anlagendeckungsgrad 2

Der Anlagendeckungsgrad 2 gibt an, wie viel Prozent des Anlagevermögens langfristig finanziert sind. Bei der Berechnung dieser Kennzahl werden dem Anlagevermögen die langfristigen Passivposten Eigenkapital, Sonderposten mit Eigenkapitalanteilen (SoPo Zuwendungen und Beiträge) und langfristiges Fremdkapital (langfristige Verbindlichkeiten, Pensionsrückstellungen und Rückstellungen für Deponien und Altlasten) gegenübergestellt.

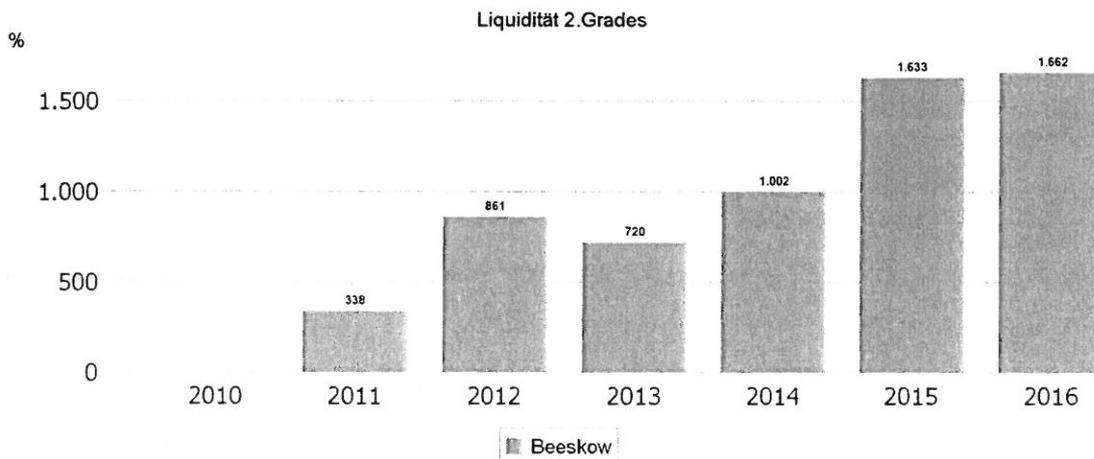
Es handelt sich um eine Bilanzkennzahl, die nur vergangenheitsorientiert abgebildet werden kann.





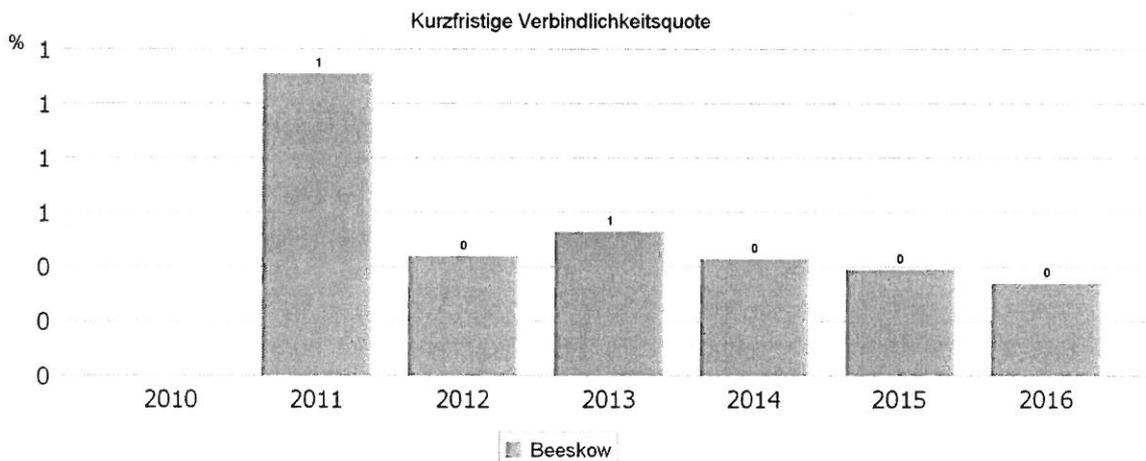
Liquidität 2 Grades

Die Kennzahl gibt stichtagsbezogen Auskunft über die kurzfristige Liquidität der Kommune. Sie zeigt auf, in welchem Umfang die kurzfristigen Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag durch die vorhandenen liquiden Mittel und die kurzfristigen Forderungen gedeckt werden können. Es handelt sich um eine Bilanzkennzahl, die nur vergangenheitsorientiert abgebildet werden kann.



Kurzfristige Verbindlichkeitsquote

Wie hoch die Bilanz durch kurzfristiges Fremdkapital (Restlaufzeit von bis zu einem Jahr) belastet wird, kann mit Hilfe der Kurzfristigen Verbindlichkeitsquote beurteilt werden. Es handelt sich um eine Bilanzkennzahl, die nur vergangenheitsorientiert abgebildet werden kann.

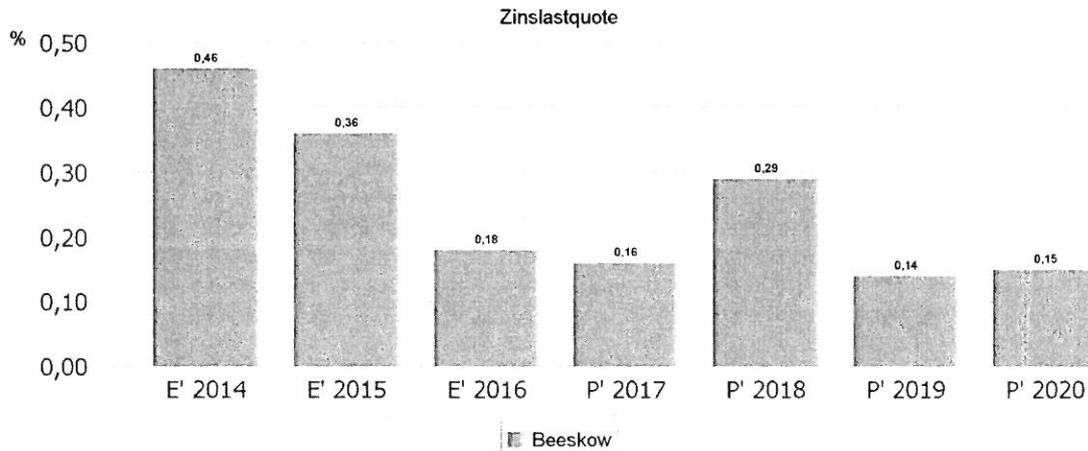


Zinslastquote

Die Kennzahl stellt die Finanzaufwendungen (Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen) ins Verhältnis zu den ordentlichen Aufwendungen. Die Zinslastquote zeigt, welche Belastung aus Finanzauf-



wendungen zusätzlich zu den ordentlichen Aufwendungen des operativen Verwaltungsgeschäftes besteht.



5 Prognosebericht - Risiken und Chancen

Nach § 59 KomHKV Absatz 2 sind im Rechenschaftsbericht auch auf die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung der Kommune einzugehen. Angesprochen werden im folgenden:

- Entwicklung von Jahresergebnis und Eigenkapital
- Entwicklung der Verschuldung
- Bevölkerungsentwicklung, Altersstrukturen
- Entwicklung von Wirtschaft und Arbeitsmarkt

5.1 Entwicklung von Jahresergebnis und Eigenkapital

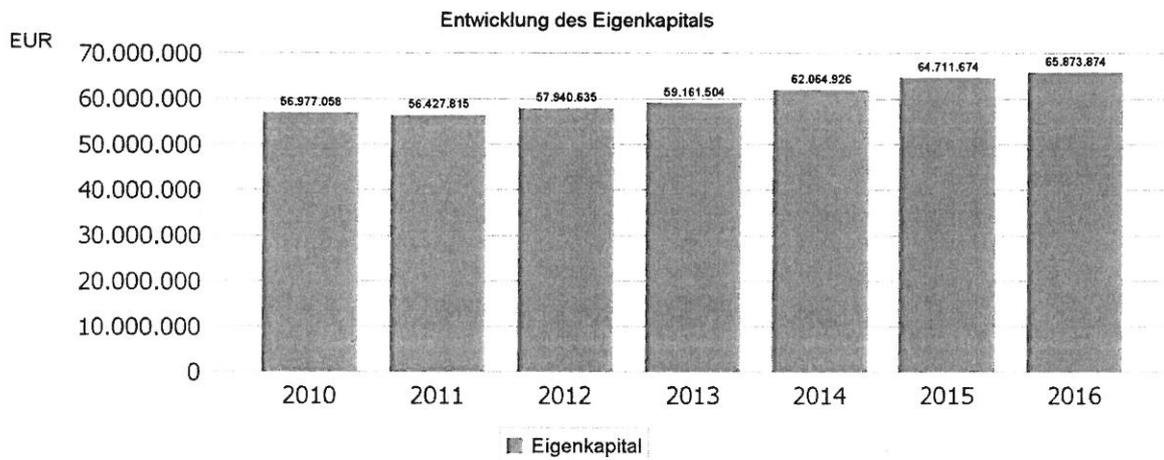
Ausgehend von den Jahresergebnissen lassen sich Prognosen zur voraussichtlichen Entwicklung des bilanziellen Eigenkapitals ableiten.

Grundsätzlich gilt: Überschüsse stärken das Eigenkapital und Fehlbeträge gehen zu Lasten des Eigenkapitals.

Nachfolgend wird die Entwicklung des bilanziellen Eigenkapitals in den zurückliegenden Jahren dargestellt. Ausgehend von den Jahresergebnissen der Haushaltsplanung im Zeitraum der mittelfristigen Finanzplanung lassen sich Prognosen zur weiteren Entwicklung des Eigenkapitals anstellen.

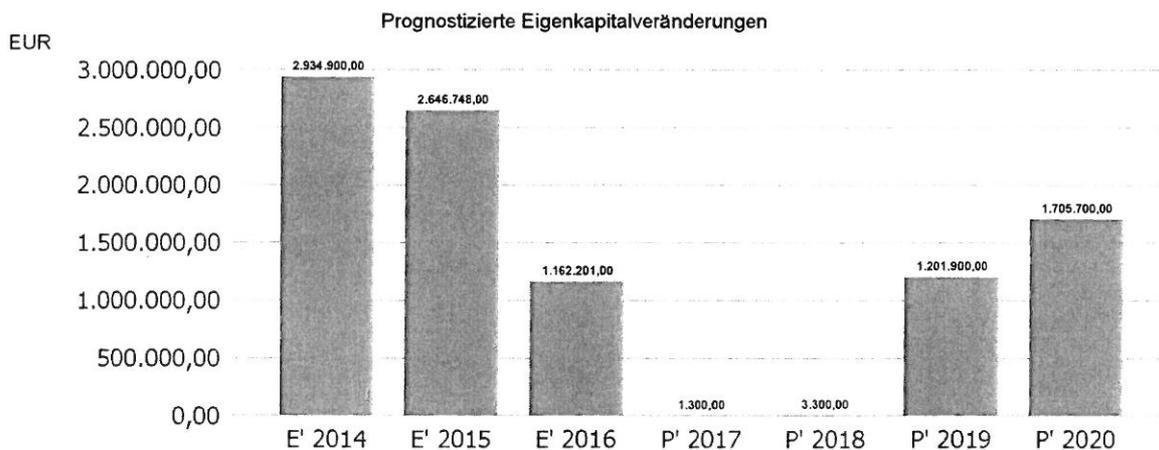


Rechenschaftsbericht Stadt Beeskow



Jahresergebnisse verändern das Eigenkapital

Die folgende Aufstellung zeigt die nach jetzigem Kenntnisstand geplanten zukünftigen Jahresergebnisse. Aus Ihnen lässt sich ableiten, in welcher Höhe sich in etwa das bilanzielle Eigenkapital pro Jahr (nicht kumulativ) verändern wird.



5.2 Entwicklung der Verschuldung

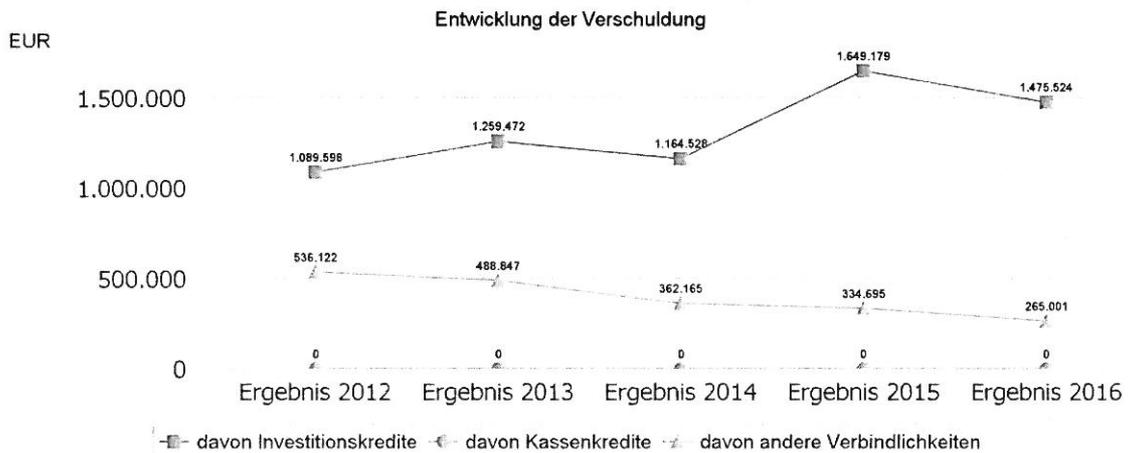
Das Jahresergebnis hat ebenso Auswirkungen auf die Verschuldung. Dargestellt wird die Entwicklung der Verschuldung in den zurückliegenden Perioden, wobei insbesondere nach langfristig finanzierten Investitionskrediten und kurzfristigen Liquiditätskrediten unterschieden wird.

Entwicklung der Verbindlichkeiten in Tausend Euro (in Tausend EUR)



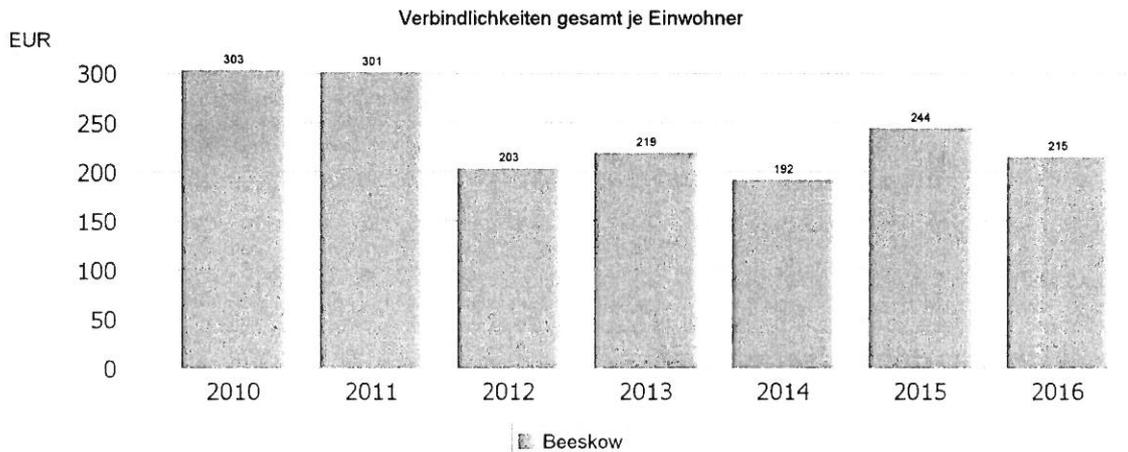
Rechenschaftsbericht
Stadt Beeskow

	Ergebnis 2012	Ergebnis 2013	Ergebnis 2014	Ergebnis 2015	Ergebnis 2016
Verbindlichkeiten gesamt	1.626	1.748	1.527	1.984	1.741
davon Investitionskredite	1.090	1.259	1.165	1.649	1.476
davon Kassenkredite	0	0	0	0	0
davon andere Verbindlichkeiten	536	489	362	335	265



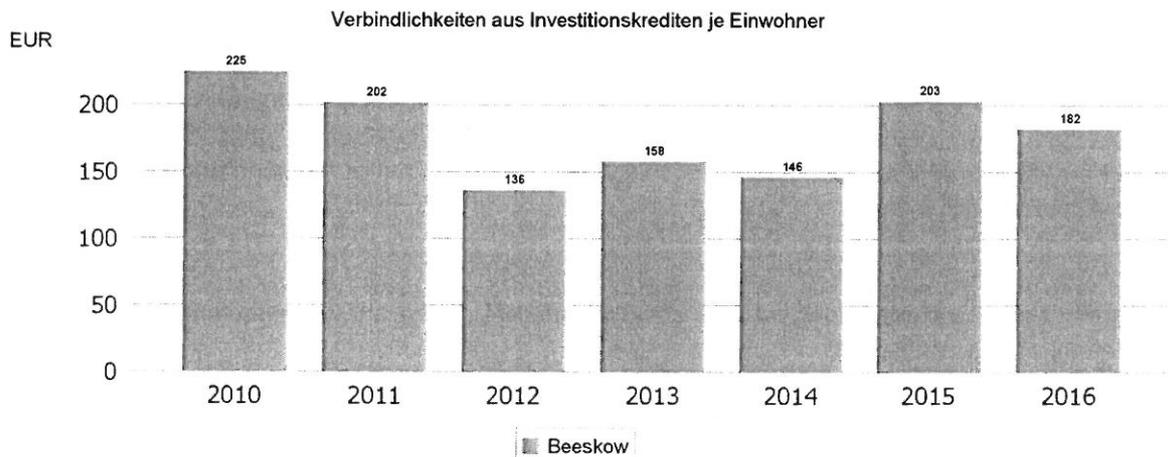
Verschuldung je Einwohner

Um die örtliche Situation besser einschätzen zu können, bietet sich die einwohnerbezogene Betrachtung an. Dargestellt werden die Verbindlichkeiten insgesamt sowie die darin enthaltenen Investitions- und Liquiditätskredite bezogen auf einen Einwohner.

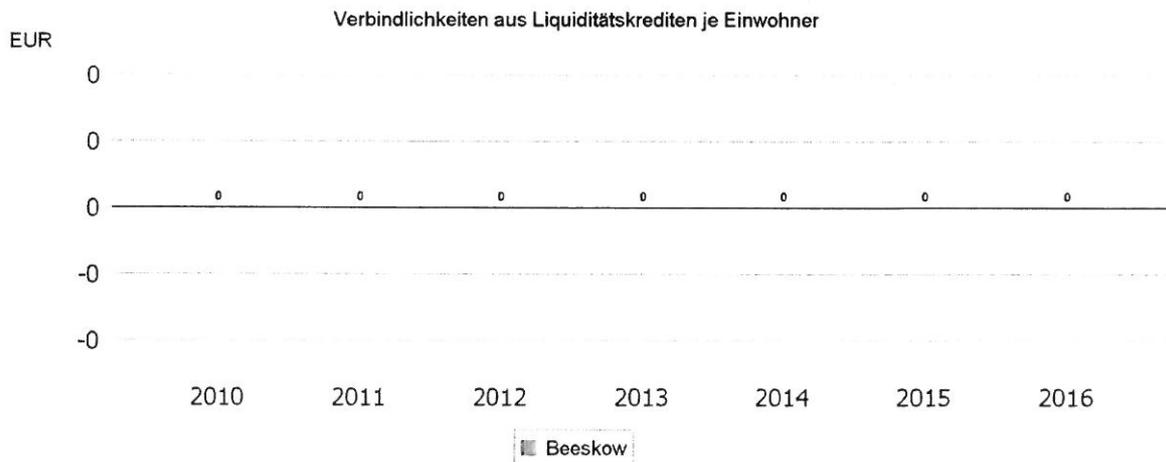




Verbindlichkeiten aus Investitionskrediten je Einwohner



Verbindlichkeiten aus Liquiditätskrediten je Einwohner



5.3 Bevölkerungsentwicklung, Altersstruktur

Die Einschätzung der weiteren Bevölkerungsentwicklung ist Grundlage für jede Art von strategischer Planung in Kommunalverwaltungen. Bedingt durch den allgemeinen demografischen Trend haben die meisten deutschen Kommunen einen Bevölkerungsrückgang sowie eine zunehmend alternde Bevölkerung zu verzeichnen. Dies erfordert für die Zukunft eine Anpassung der kommunalen Angebote für Kinder und Jugendliche sowie Senioren.

Die Entwicklung der Bevölkerung nach Anzahl und Altersaufbau ist nur bedingt kommunal beeinflussbar. Der gesamtgesellschaftliche Trend zu einer schrumpfenden und immer älter werdenden Gesamtbevölkerung ist heute unumkehrbar, wobei die örtlichen Ausprägungen durchaus stark variieren können.



Die Anzahl derer, die durch Erwerbseinkommen Sozialversicherungsbeiträge und Steuern erwirtschaften, wird langfristig schrumpfen; der Anteil derer, die auf staatliche Transferleistungen (z.B. Grundsicherung im Alter) angewiesen sind, wird steigen. Dies wird unweigerlich zu einer weiteren Belastung der staatlichen und kommunalen Finanzsysteme führen.

Die zentrale Frage der örtlichen Politik ist daher nicht, ob der Prozess aufgehalten werden kann. Vielmehr geht es um den hierdurch entstehenden Anpassungs- und Gestaltungsbedarf, d.h. wann und in welchem Maße eine quantitative und inhaltliche Neuausrichtung der kommunalen Dienstleistungspalette erfolgen muss.

Der Bericht soll eine Orientierung darüber ermöglichen, wie die örtliche Situation mit Blick auf folgende Kriterien einzuschätzen ist:

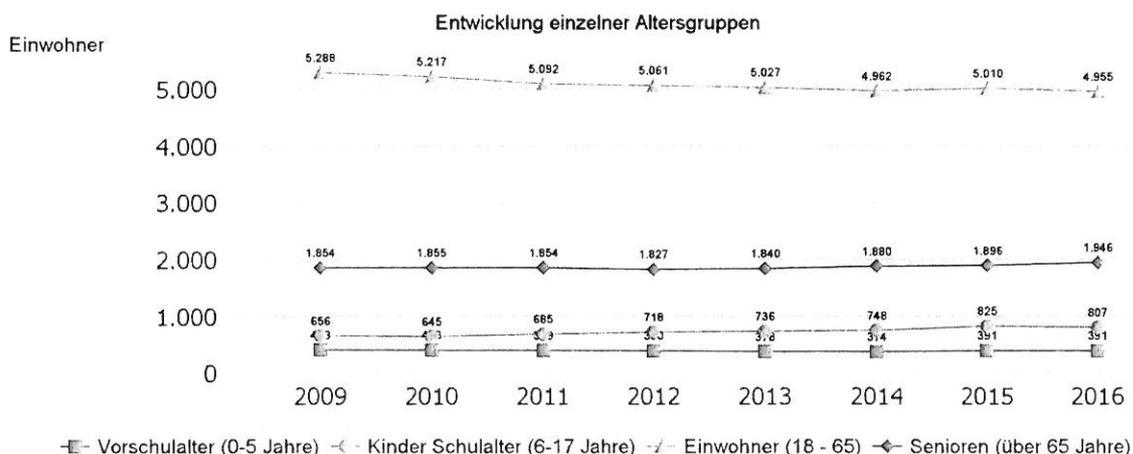
- Bevölkerungsentwicklung im Zeitverlauf
- Veränderungen bei einzelnen Altersgruppen (Zielgruppen)

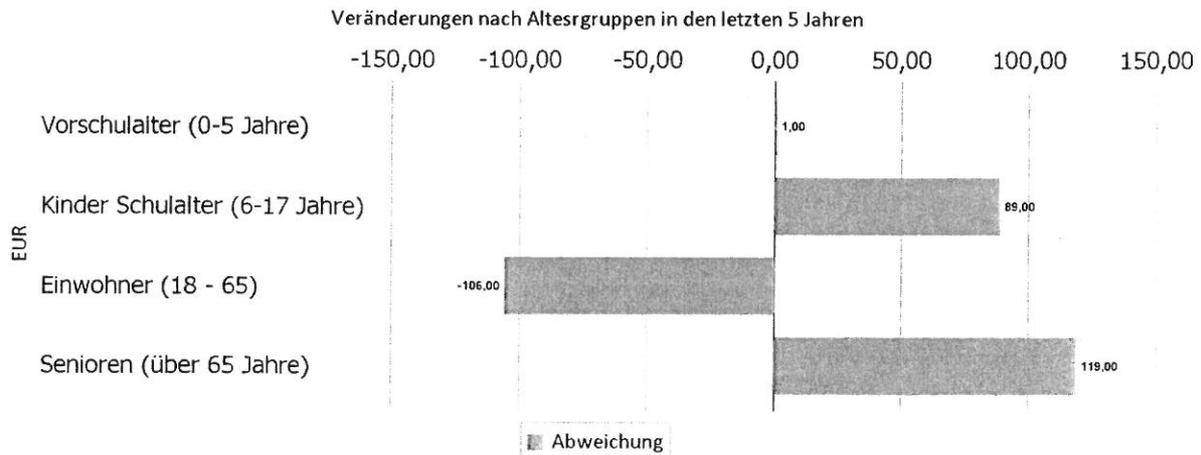
Einwohnerentwicklung gesamt und nach Altersgruppen

Die Entwicklung der Einwohnerzahl sowie der einzelnen Altersgruppen stellt sich wie folgt dar:

Einwohnerentwicklung

	Ergebnis 2012	Ergebnis 2013	Ergebnis 2014	Ergebnis 2015	Ergebnis 2016
Einwohner	7.996	7.981	7.964	8.122	8.099
Kinder im Vorschulalter (0-5 Jahre)	390	378	374	391	391
davon Kinder Krippenalter (0-2 Jahre)	181	175	171	196	201
davon Kinder Kindergartenalter (3-5 Jahre)	209	203	203	195	190
Kinder Schulalter (6-17 Jahre)	718	736	748	825	807
Einwohner (18 - 65)	5.061	5.027	4.962	5.010	4.955
Senioren (über 65 Jahre)	1.827	1.840	1.880	1.896	1.946





5.4 Wirtschaft und Arbeitsmarkt

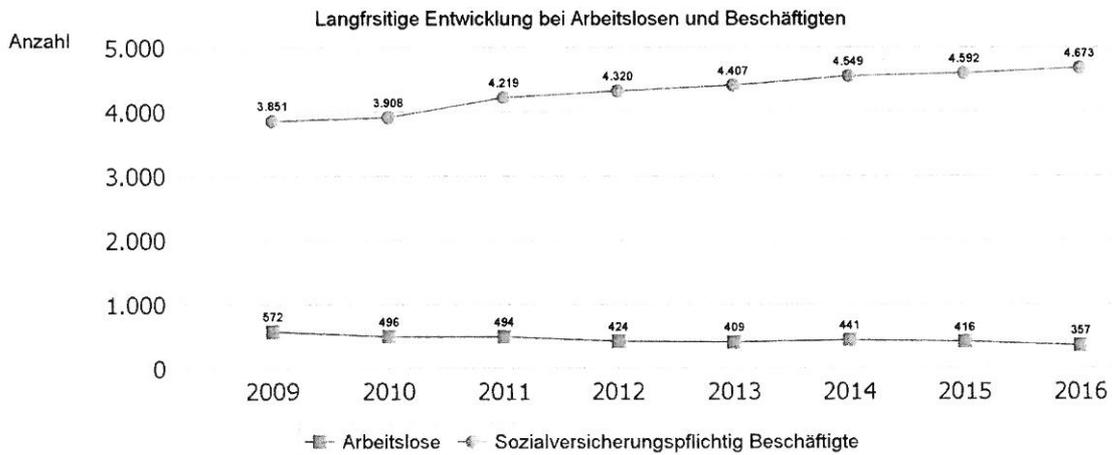
Neben der Bevölkerungsentwicklung im allgemeinen sind auch die Entwicklungen am örtlichen Arbeitsmarkt von Bedeutung für den kommunalen Haushalt (Gewerbesteuer, Sozialtransferaufwendungen). Neben den Arbeitslosenzahlen werden auch die Zahlen zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten als Indikatoren herangezogen.

Entwicklung der Arbeitslosen- und Beschäftigtenzahlen

	Ergebnis 2012	Ergebnis 2013	Ergebnis 2014	Ergebnis 2015	Ergebnis 2016
Arbeitslose zum 30.6.	424	409	441	416	357
davon unter 25 Jahre (Jugendarbeitslosigkeit)	47	37	40	30	37
davon Arbeitslose 25 - 55 Jahre	283	272	280	273	222
davon über 55 Jahre (Arbeitslosigkeit Älterer)	94	100	121	113	98
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	4.320	4.407	4.549	4.592	4.673

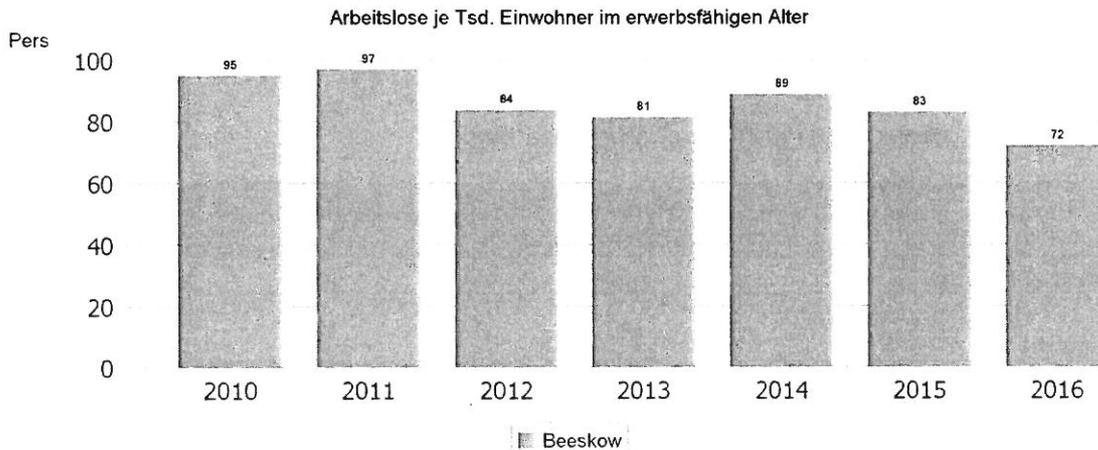


Rechenschaftsbericht Stadt Beeskow



Arbeitslose je Tausend Einwohner im erwerbsfähigen Alter

Nachfolgend wird die Arbeitslosenzahl ins Verhältnis zur örtlichen Bevölkerung in der Altersgruppe 18 - 65 Jahre gestellt (erwerbsfähiges Alter). Durch die Relation zur relevanten Einwohnergröße kann die Zahl der Arbeitslosen besser eingeordnet werden.



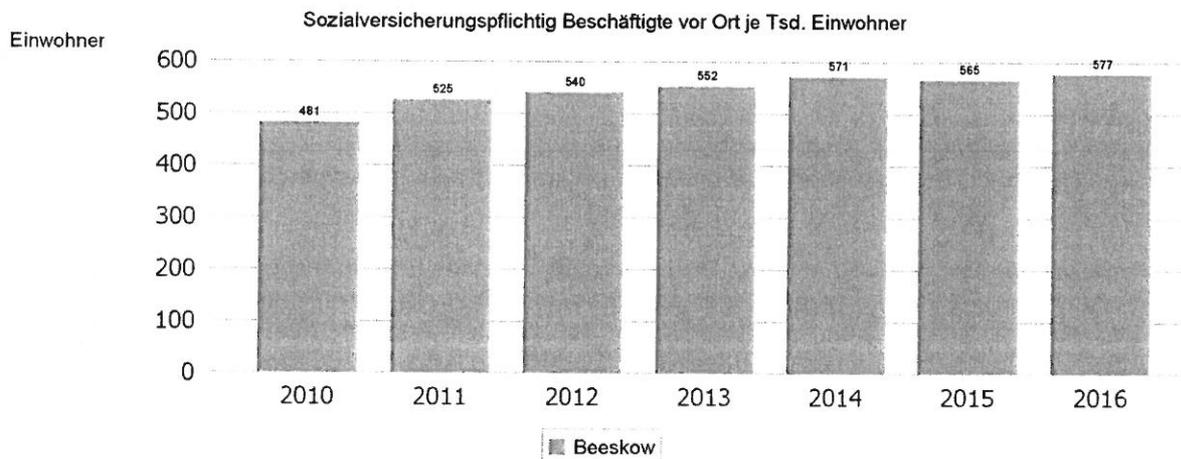
Im Ort arbeitende sozialversicherungspflichtig Beschäftigte je Tsd. Einwohner

Als Indikator für die Entwicklung der örtlichen Wirtschaft kann die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten herangezogen werden, die vor Ort arbeiten. Enthalten sind also alle Personen (auch Einpendler), die vor Ort einer Beschäftigung nachgehen. In dieser Zahl nicht enthalten sind Auspendler.

Die Darstellung erfolgt in Relation zur Einwohnerzahl.

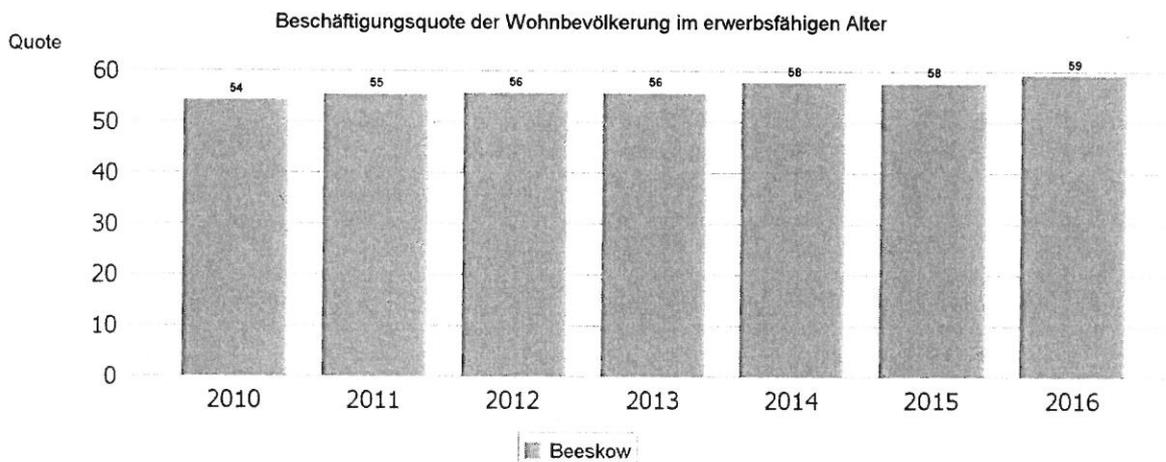


Rechenschaftsbericht Stadt Beeskow



Beschäftigungsquote der örtlichen Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter

Zur abschließenden Beurteilung der Entwicklung des Arbeitsmarktes wird noch dargestellt, wieviel Prozent der örtlichen Wohnbevölkerung im erwerbsfähigen Alter von 18 - 65 Jahre einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nachgehen. Hier fließen sowohl die vor Ort tätigen Beschäftigten als auch die Auspendler ein, die an einem anderen Ort beschäftigt sind.



Schlussbemerkung:

Der Jahresabschluss auf der Grundlage der doppelten Buchführung für das Haushaltsjahr 2016 zeigt, dass die Stadt Beeskow in der Lage war, den Ressourcenverbrauch auszugleichen und das Ergebnis um 508 Tsd. € gegenüber dem Planansatz zu steigern. Durch die kritische Betrachtung der Ertragslage und der Aufwendungen zum Zeitpunkt der Haushaltsplanung konnte dieser Überschuss erzielt werden.

Die Erträge aus laufender Verwaltungstätigkeit konnten um 36 Tsd. € gesteigert werden. Dies beruht hauptsächlich auf den Erträgen aus der Auflösung von Sonderposten, die auf Grund noch rückständiger Jahresabschlüsse nicht detailliert geplant werden können.



Rechenschaftsbericht Stadt Beeskow

Die Aufwendungen aus laufender Verwaltungstätigkeit weisen Minderausgaben in Höhe von 519 Tsd. € auf. Diese Einsparungen resultieren hauptsächlich aus dem Bereich Sach- und Dienstleitungen.

Zur Sicherung der Liquidität der Stadtkasse wurde in 2016 die Aufnahme eines Kassenkredits nicht erforderlich. Die Darlehen der Stadt Beeskow wurden ordentlich getilgt. Die Kassenbestände wurden in Tagesgeldern und Termingeldkonten angelegt. Für das laufende Girokonto gibt es keine Zinserträge.

Im finanzstatistischen Vergleich zu anderen Gemeinden des Landes Brandenburg liegt die Stadt Beeskow bei den Investitionen deutlich über anderen Gemeinden. Bei den Personalausgaben sind geringere Kosten zu verzeichnen, was daran liegt, dass die Stadt Beeskow keine Kitas und keinen Bauhof betreibt. Die Einnahmen aus der laufenden Verwaltung liegen im Durchschnitt mit den anderen Gemeinden.

Für die Grundstückproblematik „Lübbener Bahnhof“ hat sich in 2016 noch keine Klärung abgezeichnet. Die finanziellen Risiken können nach wie vor noch nicht beurteilt werden.